

# Neue Brücken nach Vietnam

## Zum aktuellen Stand der deutsch- vietnamesischen Beziehungen

### Politik

Die deutsch-vietnamesischen Beziehungen nach dem II. Weltkrieg waren – wie so viele – vom Kalten Krieg und der Existenz zweier deutscher Staaten in antagonistischen Lagern geprägt. Während jedoch die Bundesrepublik in eher zurückhaltender Bündnispolitik selbst während des Vietnam-Kriegs in Süd-Vietnam nur durch Entwicklungshilfe und humanitäre Projekte auftrat, wurde die DDR schnell für den kommunistischen Norden nach der UdSSR und China der wichtigste ideologische und wirtschaftliche Partner.

Vietnam hat eine ganze Generation in den USA und Europa politisch geformt. Ob alle alles in den 60er Jahren richtig verstanden haben oder verstehen wollten von diesem unseligen Krieg in Vietnam,

jedenfalls hat er eine ganze Generation im westlichen Deutschland politisiert, im östlichen eine Solidarität ausgelöst, die nicht nur von oben angeordnet war.

In der heutigen Situation Vietnams stehen koloniale oder ideologische Komplexe oder Positionen, die es zu bereinigen gilt, nicht mehr oder nur noch marginal im Wege.

Für die 68er Generation in der Bundesrepublik Deutschland war der Vietnam-Krieg Fanal und Vehikel zugleich. Dadurch und aus dem Schicksal der Kriegs- und später Bootflüchtlinge, dem zwiespältigen Kambodscha-Konflikt und Menschenrechtsfragen entstand eine Mischung von anhaltender Sympathie und gleichzeitiger Kritik in der westdeutschen Politik und der Bevölkerung. Sie zeigt sich bis heute in einem erstaunlich hohen Interesse, und das obwohl

Vietnam zu den letzten vier Ländern gehört, die sich zum Kommunismus bekennen.

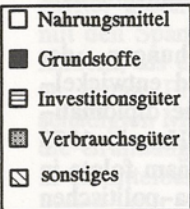
Die politischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland entwickelten sich nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Hanoi 1975 zunächst nur langsam. Vietnam folgte in Deutschland- und Europa-politischen Fragen der sowjetischen und DDR-Linie und die Bundesrepublik Deutschland war wegen der Berlin-Klausel und der vietnamesischen Präsenz in Kambodscha – hier in Unterstützung der US-Politik zur entwicklungspolitischen Zusammenarbeit nicht bereit. Genuine bilaterale Gegensätze zwischen Bonn und Hanoi bestanden jedoch nicht, abgesehen von regelmäßiger und notwendiger Kritik an der Menschenrechtssituation, einzelnen Alt-Schuldenproblemen und fehlenden deutschen Exportförderungsmöglichkeiten. Im wesentlichen handelte es sich um formal korrekte Beziehungen, aber ohne materielle Ausfüllung bzw. Nutzung. Die wichtigsten und z.T. einzigen "Brücken" in dieser Zeit waren letztlich nur humanitäre Organisationen (Brot für die Welt, Caritas, Hilfsaktion Vietnam, Terre des Hommes u.a.m.). Ihrer Arbeit und Hilfe war es zu verdanken, daß das Bild über das "westliche Deutschland" in der politischen Führungsschicht relativ positiv war.



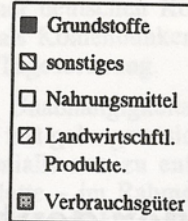
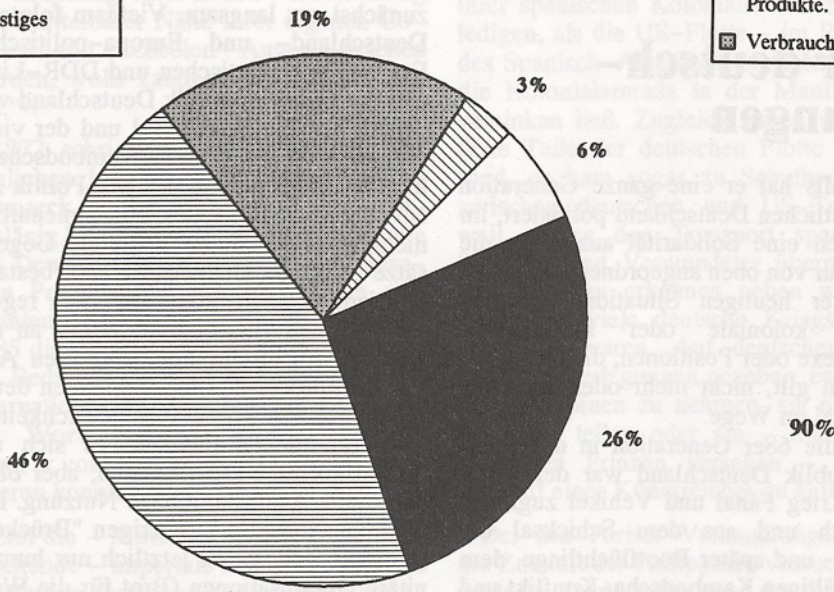
Das war vor 25 Jahren.

aus: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales – Berlin (Hrsg.), Vietnamesen in Berlin, 1989, S. 12

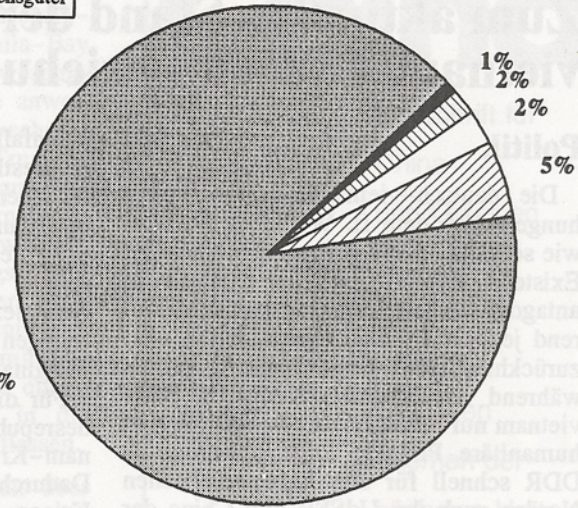




**Deutsche Exporte nach Vietnam 1992**  
nach Gütergruppen



**Deutsche Importe aus Vietnam**  
nach Gütergruppen 1992



Seit Einsetzen der Reformpolitik in Vietnam, d.h. seit dem VI. Parteitag im Dezember 1986, verbesserten sich die Beziehungen sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet rasch. Auf vietnamesischer Seite ist dies vor allem dem damaligen Außenminister Nguyen Co Thach, auf deutscher Seite engagierten Bundestagsabgeordneten wie Prof. Pinger (CDU), Schanz (SPD) und Waltz (FDP) zu verdanken, die – zusammen mit ebenso interessierten Organisationen und Journalisten – auf Neuorientierung und Intensivierung der Beziehungen drängten. Schon im Vorfeld des 3. Oktober 1990, d.h. seit Ende 1989 orientierte sich Hanoi zunehmend an den neuen Gegebenheiten in Deutschland. Die deutsche Einigung traf in Vietnam auf großes Verständnis und löste ein gesteigertes Interesse aus.

Bisherige Höhepunkte dieser Entwicklung waren: der erste Besuch eines Regierungsmitglieds (Staatsminister Schäfer) 1988 in Vietnam, der Besuch von Außenminister Nguyen Co Thach in der Bundesrepublik im Mai 1990, die Wiederaufnahme der Technischen Zusammenarbeit im Jahre 1990 und der Besuch des neuen vietnamesischen Außenministers Nguyen Manh Cam im Juni 1992. Der schnelle Gegenbesuch von Bundesaußenminister Dr. Kinkel Ende März 1993 unterstreicht den heutigen Stand der Beziehungen. Dies zeigte sich auch beim ersten Besuch eines vietnamesischen Ministerpräsidenten, Vo Van Kiet, im Juni dieses Jahres. Auch die Benennung eines hochrangigen Diplomaten als Sonderbeauftragter für Vietnam im August 1993 unterstreicht, daß Bonn den bilateralen Beziehungen er-

heblichen Wert beimißt. In der Asienpolitik will die Bundesregierung besonderes Gewicht auf die Entwicklung Vietnams legen. Alles in allem: Was den gegenseitigen Respekt betrifft und die Bereitschaft zur Entwicklung der Verbindungen angeht, sind die Beziehungen zwischen Deutschland und Vietnam heute weit besser als nur "normal".

### Kultur und Ausbildung

Die Kulturpolitik hat sich positiv entwickelt. Am 06.03.1991 trat das Kulturabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Vietnam in Kraft. Beispiele der Bemühungen um intensivere Zusammenarbeit gibt es viele (und sind hier auch nicht vollständig aufzählbar). Die Eröffnung eines Goethe-Instituts ist fest vereinbart es wird voraussichtlich 1994/95 seine Arbeit in Hanoi aufnehmen. DAAD-Programme und Nachkontaktsymposien im Herbst 1990 und 1992 wurden zu einem großen Erfolg

und zu einer beeindruckenden Demonstration der in der Vergangenheit geleisteten Ausbildungs-Arbeit der DDR, weil sie deutschsprachige Stipendiaten erstmals zusammenführten. Weitere Aus- und Fortbildungsprogramme wurden von der Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG), Banken und anderen Organisationen und Institutionen durchgeführt. Auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat nach einem Besuch in Vietnam im August 1991 ihren Willen zur Zusammenarbeit mit Vietnam bekräftigt. Die Friedrich-Ebert-Stiftung konnte als erste politische Stiftung im November 1990 ein Büro in Hanoi eröffnen, die Konrad-Adenauer-Stiftung folgte im Frühjahr 1993 und die Stiftungen der CSU und der FDP sind in Vietnam tätig bzw. bereiten die Eröffnungen eines Büros vor.

Die Cham-Gesellschaft in Stuttgart kümmert sich in Zusammenarbeit mit polnischen Fachkräften um die vom Verfall bedrohten Monumente der un-

**Deutsche Importe/Exporte aus bzw. nach Vietnam (in Mio. DM)**

		1988	1989	1990	1991	1992
Landwirt.l Produkte	Import	12,84	16,46	9	12,09	18,37
	Export	0,01	0,01	0,14	0,12	0,34
Nahrungsmittel	Import	2,41	2,84	2,49	3,19	8,05
	Export	2,16	1,42	1,62	1,9	4,8
Bergbaul. Produkte	Import		1,3	0,81	0,15	2
	Export					0,88
Grundstoffe	Import	0,12	0,18	0,86	2,12	3,85
	Export	4,57	6,61	6,13	15,38	20,52
Investitionsgüter	Import	0,03	1,39	0,12	1,3	1,73
	Export	20,05	17,7	27	84,11	35,28
Verbrauchsgüter	Import	7,84	20,44	48,08	147,28	328,13
	Export	1,22	2,2	2,6	15,1	15,26
sonstiges	Import	0,06	0,53	0,56	0,88	1,86
	Export	0,08	0,2	0,34	0,62	1,38
insgesamt	Import	23,3	43,14	61,92	167,01	363,99
	Export	28,09	28,14	37,83	117,23	78,46

Quelle: Statistisches Bundesamt, Außenhandel nach Ländern und Gütergruppen der Produktionsstatistik, 1989 und 1992, Fachserie 7, Reihe 7



tergegangenen Cham-Kultur in Zentralvietnam und wird dabei von einzelnen deutschen Unternehmen unterstützt.

In der vor zwei Jahren gegründeten Deutsch-Vietnamesischen Gesellschaft mit Sitz in Düsseldorf sind im Führungsgremium, dem Beirat, Bundestagsabgeordnete der großen Parteien, der Medien, der Universitäten, der Verbände, der Industrie und Banken vertreten und setzen sich für eine Verbesserung der Beziehungen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Raum ein.



Vor der Vereinigung: Kindererholung in der DDR

aus: VK, Nr. 4, 1977, S. 19

## Wirtschaft

Die deutsch-vietnamesischen Wirtschaftsbeziehungen waren bis 1989 vor allem Wirtschaftsbeziehungen der DDR zu Vietnam. Für die Bundesrepublik war Vietnam als Wirtschaftspartner ohne Bedeutung. Der Handelsaustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Vietnam hat sich im vergangenen Jahr auf rund 300 Mio. DM erhöht. Obwohl die Wirtschaftslage Vietnams derzeit noch devisenschwach ist und deutsche Investitionen bisher keine nennenswerte Größe erreicht haben, hat die deutsche Wirtschaft eine gute Ausgangsposition am vietnamesischen Markt. Dazu tragen nicht zuletzt die zahlreichen Fachkräfte, die in der ehemaligen DDR studiert bzw. gearbeitet haben, und die langjährigen Kontakte zu DDR-Unternehmen bei. Von den zur Zeit 21 ständigen Repräsentanzen deutscher Unternehmen in Vietnam werden zwei Büros von Firmen aus den neuen Bundesländern unterhalten. Standort und Absatzmarkt Vietnam erfordern eine fundierte Kenntnis des Landes, etwa wie die Wirtschaftsbürokratie arbeitet und vor allem gute persönliche Kontakte.

Bei der Betrachtung der Handelsentwicklung muß deshalb nach alten und neuen Bundesländern (BL) differenziert

werden. Während das Handelsvolumen der alten BL kontinuierlich stieg, ging es in den neuen BL drastisch zurück. Die Ursache liegt auf der Hand: Zahlreiche Betriebe, die in der früheren DDR mit Vietnam Handel betrieben hatten, mußten sich umorientieren oder gar schließen.

Die deutschen Importe aus Vietnam bestehen zu etwa 70 % aus Textilien, die deutschen Exporte vor allem aus Maschinen, elektronischen Erzeugnissen und Produkten der Pharma- und Chemieindustrie.

worden. Die Voraussetzungen für stärkere deutsche Aktivitäten sind jedoch gut.

Die vietnamesische Regierung hat mehrfach auf höchster Ebene deutlich gemacht, daß sie ein starkes deutsches Engagement begrüßen würde. Vietnam möchte unbedingt vermeiden, von wenigen Ländern wirtschaftlich abhängig zu werden. Diese Gefahr besteht im Hinblick auf Länder wie Japan und Taiwan.

Um interessierten deutschen Investoren Schutz zu bieten, hat die Bundesregierung anlässlich des ersten Besuches eines Bundesaußenministers im April 1993 mit Vietnam einen Investitionsförderungs- und -schutzvertrag abgeschlossen. Erste Verhandlungen über ein Doppelbesteuerungsabkommen sind durchgeführt worden. Im Juni 1993 wurde in Bonn ein Schiffsabkommen unterzeichnet.

## Das DDR-Erbe

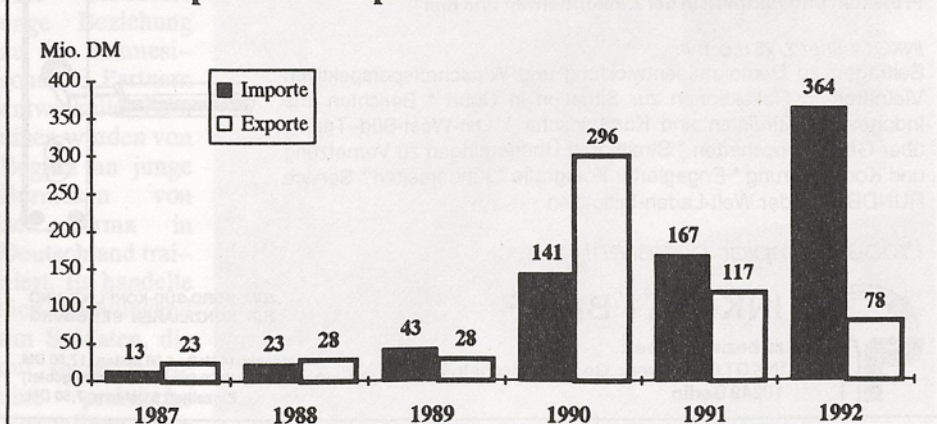
Natürlich haben die Beziehungen mit dem Vollzug der deutschen Einheit eine neue Qualität gewonnen. Die ehemalige DDR war einer der wichtigsten Partner Vietnams. Die vietnamesische Seite hofft, mit dem geeinten Deutschland ähnlich eng zusammenzuarbeiten. Eine Fortführung der wichtigen von der DDR begonnenen Projekte wird diesem Wunsch gerecht. Ein Großteil der vietnamesischen Arbeitskräfte in der ehemaligen DDR ist inzwischen zurückgekehrt. Die Bundesregierung will für sie Reintegrationsmaßnahmen durchführen. Ein Bleiberecht für vietnamesische Vertragsarbeiter ist erfreulicherweise von den Innenministern der Länder im Mai 1993 geregelt worden.

Ein Aspekt ist besonders wichtig und gibt den bilateralen Beziehungen besondere Qualität. Es gibt wohl kein anderes asiatisches Land, in dem das Potential an Deutsch sprechenden Universitätsabsolventen, Technikern und Arbeitskräften so groß ist wie in Vietnam. Fast 6.000 Vietnamesen haben in der DDR ein komplettes Studium absolviert, etwa 15.000 waren im Rahmen der Facharbeiterausbildung oder als Arbeitskräfte

Die deutschen Exporte nach Vietnam könnten sicherlich gesteigert werden, wenn die Hermesdeckung erweitert würde. Momentan können nur kleinere Geschäfte mit einer Laufzeit von bis zu 360 Tagen durch Einzelfallentscheidung gedeckt werden. Eine Ausweitung der Hermesdeckung ist derzeit unter anderem aufgrund einer aus früherer Zeit stammenden Entschädigungsforderung nicht möglich.

Deutsche Investitionen in Vietnam sind bisher leider kaum zu verzeichnen. Bisher sind nur 4 Projekte mit einer Kapitalsumme von 6 Mio. US \$ lizenziert

## Deutsche Importe und Exporte aus bzw. nach Vietnam 1987-1992



Platzhalter für Import/Export 1987-92 Grafik



(über 200.000) in der DDR. Die in der DDR ausgebildeten Fachleute sind von großem Nutzen für die bilateralen Beziehungen, z.B. wenn es gilt, Kontakte zu Regierungsstellen oder Unternehmen zu knüpfen. Sie sind ein Kapital, das es zu nutzen und zu pflügen gilt.

## Entwicklungshilfe

Die Entwicklung der Beziehungen wird von verstärkter bilateraler Entwicklungszusammenarbeit (EZ) begleitet. Mit Wiederaufnahme der EZ im Jahre 1990 ist Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) in Höhe von 40 Mio. DM und Technische Zusammenarbeit (TZ) in Höhe von 45 Mio. DM vereinbart worden (mit höheren Beträgen für die Folgejahre, z.B. für 1993). Schwerpunkte der EZ liegen in der Unterstützung der Wirtschaftsreformen, in der Förderung der vietnamesischen Privatwirtschaft, im Ressourcenschutz sowie in der Familienplanung. Die Bundesregierung führt über private Träger bzw. NGOs durch finanzielle Beteiligung auch mehrere von der DDR begonnene Projekte fort. So können - z.T. den neuen Umständen und Bedingungen angepaßt - Projekte wie das Viet-Duc-Krankenhaus in Hanoi, die Kaffee- und Kautschukplantagen im zentralen Hochland, verschiedene Wiederaufforstungsvorhaben und Programme im Bereich der handwerklichen Ausbildung realisiert werden.

In diesem Jahr wird die Umsetzung des 1992 unterzeichneten Reintegrationsabkommens beginnen. Aus Deutschland zurückkehrende Vietnamesen können durch Kredite zur Existenzgründung, durch Einarbeitungs- und Gehaltszuschüsse sowie durch Fortbildungsmaßnahmen gefördert werden. Deutsche Unternehmen können von diesen Förderungsmaßnahmen profitieren, wenn sie

mit derartig geförderten Rückkehrern zusammenarbeiten.

## Fazit

Reicht es also, das Vorhandene behutsam fortzuentwickeln? Es reicht nicht. Es gibt dafür die folgenden Gründe: Wir gehen in der nächsten Zukunft einem "Verteilungskampf" um außenpolitische Prioritäten der Bundesrepublik entgegen. Wir sind eigentlich mitten drin. Dabei geht es nicht nur um Haushaltsprioritäten und mithin um verfügbare Mittel. Es geht vielmehr in erster Linie um Aufmerksamkeit für ein bestimmtes außenpolitisches Feld, eine bestimmte Region, ein bestimmtes Land zu sichern. Es geht um die Zeit und das Interesse der Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik und Kultur für Vietnam. Es geht auch um die Haltung der breiteren Öffentlichkeit zu Vietnam.

Vietnams Stellung in der Region ist schon heute beachtlich, auch ohne die früher drohende militärische Potenz. Sein Einfluß wird zunehmen. Das Selbstbewußtsein seiner politischen Führer, seiner geistigen und wirtschaftlichen Repräsentanten ist in Erneuerung und wächst kräftig. Dafür haben sie auch Anlaß. Durch ihre wirtschaftlichen Erfolge der letzten drei Jahre fühlen sie sich in ihrem eigenen Weg bestätigt, auch wenn das Dilemma von politischer und wirtschaftlicher Entwicklung - der zwei Seiten einer Münze - deutlich ist. Erfolg legitimiert die vietnamesische Führung, zumindest solange die wirtschaftliche Frage dringender und unproblematischer erscheint als eine zügige demokratische Entwicklung. Hier sind die eigentlichen Ansatzpunkte für Beziehungen "mit Zukunft".

Ziel der weiteren Vietnambemühungen kann nur eine gleichberechtigte Partner-

schaft mit Regierung, Provinzverwaltungen, Unternehmen, Lehranstalten, Kirchen und Menschen Vietnams sein. Es geht um gegenseitige Beeinflussung, nicht um einseitige Vorteilmahme und Belehrung. Wir können nicht davon ausgehen, daß die Welt von Morgen nur nach unseren Werten und Standards abläuft. Wir sollten weder mit Macht noch Einfluß danach streben, unsere aktuellen Werte weltweit durchzusetzen und dies besonders nicht in Vietnam. Wir sollten es nicht einmal versuchen, wenn wir nicht einen neuen ideologischen Konflikt vom Zaun brechen wollen. Wohl aber haben wir Grund und die Möglichkeit, die Vorteile unserer Standards von demokratischem Zusammenleben, von freier und sozialpartnerschaftlich organisierter Wirtschaft, von regionaler und internationaler Kooperation Vietnam im auch gegenseitig kritischen Dialog und in Zusammenarbeit näherzubringen. Es ist eben nicht so, daß mit dem Ende des Ost-West-Konflikts westliche Werte, westliches Tun und Sein ganz selbstverständlich den Durchmarsch durch die Welt antreten, schon weil dieser Westen nicht "gesiegt" oder der Osten von ihm "geschlagen" wurde. Wenn wir an Unterstützung einer gemeinsamen Politik in Fragen von Sicherheit, Abrüstung, wirtschaftlicher Entwicklung, Umwelt, Bevölkerung, Menschenrechten und Demokratie interessiert sind, so müssen wir uns sehr aktiv auch bei unseren vietnamesischen Partnern um gemeinsame Konzepte und Strategien bemühen. Das setzt Verstehen, Verständnis voraus. Dies geht nicht durch Druck und Konditionierung, sondern in der Regel nur im Wege eines engagierten Dialogs.

Zwischen Vietnam und Deutschland bestanden und bestehen vielfältige Beziehungen. Sie sind keine Sonder-, aber besondere Beziehungen. Sie leben in großem Umfang von menschlichen Beziehungen und gewachsenen Verbindungen. Sie zu nutzen ist eine gemeinsame Aufgabe, aus gemeinsamen Interesse, auch - aber sicherlich nicht nur - aus wirtschaftlichen Gründen. Denn gleich ob Vietnam schon demnächst fünfter junger Tiger Asiens sein wird, von einem kräftigen Kater kann man schon heute sprechen. Und er spricht zudem noch deutsch.

**Joachim Broudré-Gröger**

*Der Verfasser war während seiner zwanzigjährigen diplomatischen Laufbahn u.a. von 1986 bis 1990 Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Vietnam. Seit Mai 1993 ist er außenpolitischer Berater und technischer Wahlkampfleiter beim Parteivorstand der SPD.*

- Anzeige -

# klinkt Euch ein ...

in Querverbindungen von Entwicklungsfragen zu Bereichen wie Ökumene und Menschenrechte, Demokratie, Ökologie, Ökonomie und Kultur, Projekten und Partnern in der Zweidrittelwelt und hier

INKOTA-Brief 2/93 u.a. mit:

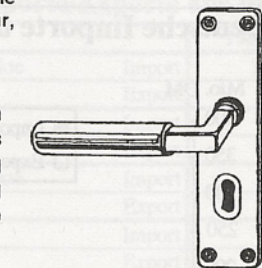
Beiträgen zu Demokratieentwicklung und Wirtschaftsperspektiven Vietnams \* Reflektionen zur Situation in Cuba \* Berichten aus Indonesien, Kurdistan und Kambodscha \* Ost-West-Süd-Trialog über Genossenschaften \* Streitbaren Überlegungen zu Vernetzung und Koordinierung \* Engagierter Fotografie \* Kinderseiten \* Service RUNDBRIEF der Welt-Laden-Initiativen

Probexemplar bestellen!



**INKOTA - BRIEF**

zu beziehen über:  
INKOTA-netzwerk, Georgenkirchstr. 70,  
10249 Berlin



ZUM NORD-SÜD-KONFLIKT UND  
ZUR KONZILIAREN BEWEGUNG

Jahresabo (4 Hefte à 56 Seiten) 17,50 DM  
(Reichsbahn-) bzw. 29,99 DM (Bundesbahngebiet)  
Einzelheft 5 DM bzw. 7,50 DM.